

Personelle Strukturen in der Altersarbeit von Pro Senectute : eine Studie über Einsatz und Ausbildung von Freiwilligen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **62 (1991)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Personelle Strukturen in der Altersarbeit von Pro Senectute

Eine Studie über Einsatz und Ausbildung von Freiwilligen

Die von der Schweizerischen Stiftung für das Alter Pro Senectute zu bewältigenden Aufgaben der Altersarbeit wachsen von Jahr zu Jahr an. Durch festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter allein wären die damit verbundenen Anforderungen niemals zu erbringen. Pro Senectute ist deshalb in immer höherem Masse auf den Einsatz von Ehrenamtlichen und Freiwilligen angewiesen, dies vor allem auch im Hinblick auf die steigende Zahl der älteren Menschen in der Schweiz.

Eine von Pro Senectute Schweiz durchgeführte Erhebung für das Jahr 1989 gibt nun erstmals Aufschluss über den qualitativen und quantitativen Einsatz der verschiedenen Mitarbeiterkategorien in allen 26 Kantonalkomitees der Stiftung.

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Pro Senectute beläuft sich gesamtschweizerisch auf 18 495. Davon sind lediglich 549 Arbeitnehmer im Monatslohn: Fachleute, die in der Sozialberatung, als Einsatzleiter oder in der Administration tätig sind. Im Stundenlohn arbeiten 4898 (26,5 Prozent) Personen. Sie leisten ihren Einsatz vor allem in den Bereichen «Hilfen zu Hause» und «Animation und Bildung». Als freischaffende Mitarbeiter werden 3453 (18,7 Prozent) ausgewiesen, und zwar hauptsächlich als Leiter von Animations- und Bildungsveranstaltungen. Ehrenämter bekleiden 3122 (17 Prozent) für Pro Senectute Tätige, die unentgeltlich in Komitees oder als Ortsvertreter arbeiten. Das Hauptkontingent mit 6473 (35 Prozent) aber bilden die Freiwilligen. Sie leisten ihren Einsatz vor allem bei der Oktobersammlung, werden aber von Fall zu Fall auch noch für verschiedenste andere Aufgaben herangezogen, so für die Mitarbeit bei Seniorenanlässen.

Schulung als Daueraufgabe

Der hohe Stellenwert, den Pro Senectute ihrem Potential an Arbeitskräften beimisst, lässt sich aus den Anstrengungen ableiten, die für Aus- und Fortbildung sowie ständige Begleitung der Mitarbeiter unternommen werden. Während die Schulung der vollberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamtschweizerisch von zentraler Stelle aus erfolgt, gehört die Schulung der übrigen Mitarbeiter in den Aufgabenbereich der Kantonalkomitees. Die auch in dieser Richtung durchgeführten Erhebungen zeigen, dass der Schulungsauftrag gegenwärtig von Kanton zu Kanton verschieden gehandhabt wird. Beim künftigen Ausbau des Schulungsprogramms sollte deshalb noch vermehrt der interregionale und interkantonale Austausch von Konzepten unterstützt werden.

Aus der Untersuchung von Pro Senectute ist die Diplomarbeit «Freiwilligenschulung, Analyse der Situation bei Pro Senectute» von Elsbeth Regez (Akademie für Erwachsenenbildung, Luzern 1990) entstanden. Sie kann ausgeliehen werden bei

Pro Senectute Schweiz, Bibliothek, Lavaterstrasse 60, 8002 Zürich, Telefon 01 201 30 20.

14. Studientagung der Vereinigung der Absolventen des Heilpädagogischen Instituts Freiburg/VAF

Samstag, 16. März 1991

Thema:

Kritische Fragen rund um die Integration

Tagungsort: Heilpädagogisches Institut der Universität Freiburg

Weitere Informationen:
VAF-Sekretariat, Tivolistr. 1,
6006 Luzern, Tel. 041 31 10 66.

Stiftung für Schwerbehinderte Luzern beginnt ihren ersten Neubau

Die Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL ist gemäss ihrem Leistungsauftrag, den sie für die Gemeinden und den Kanton erfüllt, für die Erstellung und die Führung von Wohnheimen und Beschäftigungsstätten für Menschen mit schwerer Behinderung verantwortlich.

Bisher führt die Stiftung im Kanton Luzern 13 Institutionen für Menschen mit schwerer Behinderung. In Wolhusen selbst sind dies bisher das Kinderheim Weidmatt und die Beschäftigungsstätte Kommetsrüti.

Nach mehrjähriger Planung ist es nun soweit, dass der Spatenstich für den ersten Neubau der Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL, das Wohnheim Wisstanne, Wolhusen, erfolgen kann. Das Bauland in der Gegend Wisstanne-weid konnte vor einem guten Jahr von der Firma Gasser Bautreuhand AG erworben werden.

Die Nachfrage im Bereich Wohnheimplätze für Schwerbehinderte ist ausserordentlich gross – auf der Geschäftsstelle der SBBL liegen gegenwärtig über 90 Anmeldungen mit zeitlich unterschiedlicher Dringlichkeit.

Das Wohnheim Wisstanne soll nach einer Bauzeit von zirka 15 Monaten im Mai 1992 eröffnet werden und 18 Männern und Frauen mit schwerer Behinderung ein Zuhause bieten. Diese neue Institution passt gut in die Palette von Kleinheimen und Wohngruppen, die gemäss Leitbild SSBL im Rahmen der Strategie «Dezentralisierung und Regionalisierung» angestrebt wird respektiv schon heute teilweise verwirklicht ist.

Innerhalb des von Architekt Hubert Aregger, Wolhusen, konzipierten Gebäudes werden 3 teil-

autonome Gruppen à 6 Bewohnerinnen und Bewohner Platz finden. Das Essen wird auf den Gruppen zubereitet werden, die Wäsche hingegen soll zentral besorgt werden.

Für die interne Beschäftigung und die Therapie stehen separate Räume zur Verfügung.

Die Baukommission Wisstanne unter dem Präsidium von Paul Muff, Gemeindepräsident von Wolhusen und Stiftungsrat SSBL, hat in intensiver Zusammenarbeit mit der Bauleitung, Gasser Bautreuhand AG, Wolhusen, und dem Architekten die aufwendige Detailplanung durchgeführt.

Norbert von Büren, der designierte Leiter des Wohnheimes Wisstanne, arbeitet bereits seit Frühjahr 1990 in der Baukommission mit. Als Fachmann mit jahrelanger Betreuungserfahrung hilft er mit, die Bauten behinderten- sowie personalgerecht auszuführen.

Die Anlagekosten für das Projekt betragen 7,74 Mio. Franken. Gegen die Hälfte dieser Summe wird vom Bundesamt für Sozialversicherung getragen. Der grosse Rest des Betrages muss, sofern er nicht durch Spenden gedeckt werden kann, via Betriebsrechnung amortisiert und verzinst werden. Die aufgrund der heutigen Zahlen zu erwartenden Betriebskosten werden zirka 1,8 Mio. Franken pro Jahr betragen. 85-90 % dieser Kosten werden durch die Leistungen der Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Betriebsbeiträge des Bundesamtes für Sozialversicherung getragen. Der Rest wird mit Spenden und gemäss kantonalem Heimfinanzierungsgesetz gedeckt werden müssen.

U. Graf

GRAUBA

Ihr Partner
Medizintechnische Produkte und
Spezialeinrichtungen

Votre partenaire
Produits médico-techniques
et équipements spéciaux